

PRÄLAT PROF. DR. HELMUT MOLL
Beauftragter der Deutschen Bi-
schofskonferenz
für das Martyrologium des 20.
Jahrhunderts

Kuniberts kloster gasse 3
D - 50668 Köln
Tel: 0221 / 137462
E-mail: helmut.moll@erzbistum-koeln.de

Prälat Prof. Dr. H. Moll • Kuniberts kloster gasse 3 • D - 50668 Köln

Herrn
Dr. Theodor Z i e g l e r

12. X. 2019

zieglertheodor@wanadoo.fr

Ihre Dissertation „Motive und Alternativentwürfe christlicher Pazifisten“ (Göttingen 2018 - Pazifisten und Soldaten als Gewaltopfer der NS-Zeit in der 7. Auflage des Martyrologium 2019 dem Vergessen entreißen

Sehr geehrter Herr Dr. Ziegler!

Im Jahre 1999 erschien im Schöningh-Verlag das zweibändige Werk „Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts“ in seiner ersten Auflage. Papst Johannes Paul II. hatte die Kirche beauftragt, dafür zu sorgen, dass die Zeugnisse derjenigen nicht verloren gingen, die in den Verfolgungen des 20. Jahrhunderts an ihrem Glauben festgehalten und dafür ihren Tod in Kauf genommen hatten. Die Deutsche Bischofskonferenz beauftragte mich mit der Koordination und Herausgabe des Werkes. Rund 160 Fachleute aus dem In- und Ausland erstellten die biographischen Artikel, die in den vier Kategorien Gewaltopfer des Nationalsozialismus (1), des Kommunismus (2), der Reinheitsmartyrien (3) und Gewaltopfer in den Missionsgebieten (4) gefasst wurden (siehe: www.deutsches-martyrologium.de und Eintrag bei wikipedia: deutsches Martyrologium des 20. Jahrhunderts). Nach drei unveränderten Auflagen boten die vierte und fünfte Auflage die Möglichkeit, das Martyrologium um weitere bis dahin neu erarbeitete Lebensbilder zu ergänzen.

Seit dem Jahr 2015 liegt die sechste erweiterte und neu strukturierte Auflage vor (ISBN 978-3-506-78080-5, 2 Bände, LXXVII und 1828 Seiten), in der über 100 neue Glaubenszeugen aufgenommen worden sind. Die siebte, überarbeitete und aktualisierte Auflage wurde Mitte März 2019 ausgeliefert (Anlage 1). Die italienische Fassung durch die Edizioni Paoline in Mailand wurde

am 20. März 2007 in Rom vorgestellt. Eine französische Besprechung aus der Revue d'histoire ecclésiastique liegt zu Ihrer freundlichen Kenntnisnahme bei (Anlage 2).

Ihre o.g. Promotionsschrift mit den zahlreichen Experteninterviews aufgreifend, möchte ich Sie auf christliche Pazifisten und Soldaten und ihren Motiven aufmerksam machen, die in der Zeit des Nationalsozialismus eines gewaltsamen Todes gestorben sind.

Der nach Berlin umgezogene Justizangestellte **Alfred Andreas Heiß** (* 1904) aus Triebenreuth (Oberfranken) weigerte sich, als Soldat eingezogen zu werden. In der Folge wurde er in der Reichshauptstadt verhaftet, in das KZ Columbia eingeliefert und am 24. September 1940 im Zuchthaus Brandenburg-Görden an der Havel hingerichtet (vgl. Band I, S. 101-104).

Der in Vorarlberg (Österreich) geborene **Franz Reinisch** (* 1903), der auch in der Schweiz tätig war, lehnte den Fahneneid aus Gewissensgründen ab. Daher wurde der Pallottinerpater in Bad Kissingen (Unterfranken) verhaftet und vor das Reichskriegsgericht gestellt. Das Todesurteil wurde am 21. August 1942 im Zuchthaus Brandenburg-Görden vollstreckt (vgl. Band II, S. 1014-1018).

Der evangelische Christ **Dr. Hermann Stöhr** (* 1898 Stettin) verweigerte ebenfalls den Kriegsdienst und wurde in der Folge am 21. Juni 1940 in Berlin-Plötzensee mit dem Tode bestraft (vgl. Band I, S. 691 und Band II, S. 1030).

Leutnant **Michael Kitzelmann** aus Horben bei Brugg (Lkr. Lindau) nahe der Schweiz wurde im russischen Orel von einem Standgericht zum Tode verurteilt, weil er durch „staatsfeindliche Äußerungen“ den Widerstandswillen der ihm anvertrauten Soldaten gelähmt hat (vgl. Band I, S. 75-79).

Mitglied im Friedensbund Deutscher Katholiken war der Bonner Dozent an der Bibliothekarsschule und Freund des Salzburger Erzbischofs Waitz **Heinrich Ruster** (* 1884), der wegen seiner anti-nationalsozialistischen Einstellung mehrfach in Haft war. Der engagierte Schriftsteller, der auch für die „Augsburger Allgemeine“ schrieb, starb im Alter von 58 Jahren im KZ Sachsenhausen (vgl. das von mir gefertigte Lebensbild in Band I, S. 401-405).

Mitglied im Friedensbund Deutscher Katholiken war der Ordinarius für Sozialwissenschaften an der Kölner Universität, **Prof. Dr. Benedikt Schmittmann**, der 1939 im KZ Sachsenhausen umgebracht wurde (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band I, S. 407-410).

Mitglied des Friedensbundes Deutscher Katholiken war **P. Franziskus M. Stratmann**, der 1938 mit der Kölner Ärztin **Dr. Dr.**

Lisamaria Meirowsky, die in Bonn und München Medizin studiert hatte, in die Niederlande zog. Letztere wurde im Jahre 1942 im Konzentrationslager Auschwitz vergast (vgl. Band I, S. 385-388). Mit P. Stratmann war auch der Berliner Dompropst **Bernhard Lichtenberg** eng verbunden, der, Student in Innsbruck und ebenfalls Mitglied im Friedensbund Deutscher Katholiken, in der Schweiz Sammlungen vornahm, aber auf dem Weg in das Konzentrationslager Dachau im Jahre 1943 verstarb (vgl. Band I, S. 132-138).

Der aus St. Radegund (Oberösterreich) stammende Landwirt **Franz Jägerstätter** verweigerte Adolf Hitler seine Gefolgschaft als Soldat. In der Folge wurde der vierfache Familienvater Kriegsdienstverweigerer und in der Folge in Brandenburg-Görden am 9. August 1943 hingerichtet (vgl. Band I, S. 91 und Band II, S. 1031).

Der aus Lörrach kommende Freiburger Diözesanpriester **Dr. Max Joseph Metzger** (* 1887), Student in Fribourg, aktives Mitglied im Friedensbund Deutscher Katholiken und Gründer des "Weltfriedensbundes vom Weißen Kreuz" in Graz (Steiermark), war religiöser Pazifist, was er auch bei einer Konferenz in Genf bekundete. Von einem Spitzel verraten, wurde er im Zuchthaus Brandenburg-Görden am 17. April 1944 ermordet (vgl. Band I, S. 274-277).

Zwei seiner Schüler, der Allgäuer Landwirt **Michael Lerpscher** (vgl. Band I, S. 83-86) und der oberschwäbische Schneidergeselle **Josef Ruf** (vgl. Band I, S. 90-93), erlitten aufgrund ihres subjektiven Rückgriffs auf das Neue Testament das gleiche Schicksal.

Kuratus **Leonhard Berger** aus Berlin, der in Peenemünde tätig war, wurde gegen seinen Willen in das Bewährungsbataillon 500 eingezogen; er starb 1944 nördlich von Warschau (vgl. Band I, S. 116-119).

Einen einjährig freiwilligen Militärdienst leistete der Wirkliche Legationsrat **Dr. Richard Kuenzer** ab, der, Jurastudent an der Universität Fribourg, 1945 in Berlin umgebracht wurde (vgl. Band I, S. 299-303).

Der Student an der Universität Fribourg **Friedrich Karl Petersen** bemühte sich um einen längeren Aufenthalt in der Schweiz, was jedoch misslang. Er starb 1944 im KZ Dachau (vgl. Band I, S. 580-582).

In der vierten Auflage wurden der Deserteur **Wilhelm Gleßner** aus dem Saarland, der 1940 in Wien zum Tode verurteilt wurde (vgl. Band I, S. 690-693), sowie das Mitglied des Friedensbundes Deutscher Katholiken **Theodor Hespers** (Mönchengladbach) biographisch erarbeitet (vgl. Band I, S. 48-52).

Die fünfte Auflage enthält die Lebensbilder des Freiburger Pazifisten **Richard Reitsamer** in Südtirol (vgl. Band I, S. 303-306), des Aachener Salvatorianerbruders **Johannes (Joseph) Savelberg** am Niederrhein (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 1030-1033), des sudetendeutschen Gitarrenbauers **Ernst Volkmann**, der in Bregenz lebte (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 868-871) und des selig gesprochenen Familienvaters **Josef Mayr-Nusser** aus Südtirol (vgl. Band II, S. 1031).

Folgende Angehörige der Wehrmacht wurden gewaltsam umgebracht: Der Oberleutnant **Dr. Randolph Freiherr von Breidbach-Bürresheim** (Bonn - Erlangen - München), der mit dem evangelischen Pastor **Dr. Dietrich Bonhoeffer** und **Henning von Tresckow** verschworen war (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 371-374), der Hauptmann **Max Ulrich Graf von Drechsel** (vgl. Band I, S. 646-650), Divisionspfarrer **Gustav Raab** (vgl. Band I, S. 22-24), Leutnant **Matthias Kaiser**, der in Anklam hingerichtet wurde (vgl. Band I, S. 105-108), Major **Ludwig Freiherr von Leonrod** aus München (vgl. Band I, S. 499f.), der Allgäuer Korvettenkapitän **Alfred Kranzfelder** aus Kempten (vgl. Band I, S. 79-82), Leutnant **Michael Kitzelmann** (vgl. Band I, S. 75-79), Oberst **Rudolf Graf von Marogna-Redwitz** (München-Wien) (vgl. Band I, S. 500-504), der Wehrmachtspfarrer **Theodor Kniebeler** aus Eschweiler (vgl. Band I, S. 18-22), der Militärpfarrer **P. Friedrich Lorenz** (vgl. Band II, S. 996-998) und der ermländische Leutnant **Alfons Zurawski** (vgl. Band I, S. 833f.). In der fünften Auflage kommt **P. Bruno (Johannes) Baltes** aus Hoengen bei Aachen (vgl. Band II, S. 885f.) hinzu, der in Rumänien 1944 umkam.

Die sechste Auflage ergänzt die Liste um den Grazer Offizier **Josef Ritter von Gadolla**, der als „Retter von Gotha“ in die Geschichte eingegangen ist und seine pazifistische Haltung mit dem Leben bezahlte (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 199-203), ferner den evangelischen Generalmajor **Hellmuth Stieff**, der in Verbindung mit den Widerstandskreisen um Claus Graf Schenk von Stauffenberg stand und nach dem gescheiterten Attentat hingerichtet wurde. Seine Frau lebte unweit von Salzburg (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 179-182). Schließlich wurde der Ham-borner Pazifist **Paul Wilhelm Kempa** aufgenommen, der 1940 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet wurde (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 218-221).

Die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte mit Sitz in Frankfurt am Main hat das o.g. Hauptwerk am 22. November 2008 mit dem Stephanus-Preis ausgezeichnet. Am 20. Juli 2017 wurde

mir für mein Lebenswerk der August-Benninghaus-Preis in Ankum (Landkreis Osnabrück) verliehen (Anlage 3).

Meine Bilanz des deutschen Martyrologiums unter dem Titel „Martyrium und Wahrheit. Zeugen Christi im 20. Jahrhundert“ (Weilheim 2005; 6. Auflage 2017; 13,50 Euro) geht inhaltlichen wie methodischen Problemen nach und vertieft die Lebensbilder der o.g. Personen aus der NS-Zeit, vor allem Pastor Dr. Dietrich Bonhoeffer, Josef Mayr-Nusser, Heinrich Ruster, P. Franz Reinisch, Dr. Dr. Lisamaria Meirowsky, Prof. Dr. Benedikt Schmittmann, P. Friedrich Lorenz und Dr. Randolph Freiherr von Breidbach-Bürresheim (Anlage 4).

Das von mir erstellte Einführungsbuch "Die katholischen deutschen Martyrer des 20. Jahrhunderts. Ein Verzeichnis" (Paderborn u.a. 1999; ²2000; ISBN 3-506-74777-6; 84 Seiten; 10,90 Euro), das die oben Genannten namentlich aufführt und seit Juli 2005 in vierter Auflage vorliegt, enthält in tabellarischer Form Kurzdaten zu den über 700 Glaubenszeugen, ein ganzseitiges Porträtfoto der mit einer Kanonisation Verbundenen (u.a. den Berliner Dompropst Bernhard Lichtenberg) sowie ein ausführliches Personen- und Ortsregister (Anlage 5).

Das für weite Kreise bestimmte Martyrologium "'Wenn wir heute nicht unser Leben einsetzen...' Martyrer des Erzbistums Köln aus der Zeit des Nationalsozialismus" (Köln 1998; ²1999; ³2000; ISBN 3-931739-09-0; 100 Seiten; 7,50 Euro), in dem 33 Glaubenszeugen - unter ihnen Heinrich Ruster und Dr. Dr. Lisamaria Meirowsky - vorgestellt werden, liegt seit Juli 2016 in siebter, erweiterter Auflage vor.

Mit der Bitte, diese (wenig bekannten) Personengruppen und die entsprechenden Veröffentlichungen aufzugreifen durch Vorträge und Lesungen vor dem Vergessen zu bewahren, verbleibe ich einsteilen

mit freundlichen Grüßen
Helmut M o l l